



Klassiker mit modernen Themen: Texte von Schiller sind aus dem Deutschunterricht nicht wegzudenken

Keine Schulzeit ohne Schiller

(kg). Neben Goethe ist er der Klassiker der deutschen Literatur. Viele Zitate aus seinen Werken sind inzwischen geflügelte Wörter; seine Dramen werden mit großem Erfolg auf den Bühnen der Welt gespielt. Aus dem Deutschunterricht sind seine Texte ebenfalls nicht wegzudenken. Vor 250 Jahren wurde Friedrich Schiller geboren. Angestaubt sind viele seiner Themen deshalb noch lange nicht.

„Schiller ist ein endloser Ideengenerator“, sagt Rudi Kienzle, Deutschlehrer und Mitarbeiter des Deutschen Literaturarchivs in Marbach, dem Geburtsort Schillers. Das nach ihm benannte Gymnasium würdigt den Schriftsteller, Dramatiker, Historiker und Philosophen in diesem Jahr anlässlich des 250. Geburtstages mit einer Fülle von Veranstaltungen: Eine Ausstellung und ein Musical über das Leben Schillers, ein Diskussionsabend zum Thema Freiheit, Konzerte, sowie eine Theateraufführung zum Thema Revolutionsbegeisterung zu Schillers Zeiten und heute. Schillers Stücke „Die Räuber“, „Maria Stuart“, „Don Carlos“ und viele mehr gehören nicht nur zur gängigen Lektüre im Deutschunterricht, sie sind auch jedes Jahr wieder Abiturthema.

Themen, in denen Jugendliche sich wiederfinden

„Die Räuber“, Schillers erstes Werk sorgte bei der Uraufführung 1782 in Mannheim für großes Aufsehen. Er setzt sich darin für Freiheit gegen die Tyrannenmacht ein. Die erfolgreiche Aufführung führte für Schiller zum Konflikt mit der politischen Obrigkeit und zu seiner Flucht aus Württemberg. Zum prägenden Ereignis wurde für Schiller die Französische Revolution. „Zentrale Themen der Dichtung wie der historischen und philosophischen Abhandlungen waren fortan die Freiheits- und Menschenrechte, die Kritik an absolutistischer Willkür und an der Ständegesellschaft, die Entstehung einer bürgerlichen Nation und die Entwicklung der Französischen Revolution“, erklärt Marie Haller-Neumann, Germanistin und

Medientipp



„Maria Stuart“, „Kabale und Liebe“ oder „Die Räuber“. In der Reihe „Editionen“ aus dem Ernst Klett Verlag sind alle wichtigen Werke von Schiller als Lektüren erhältlich. Zusätzliche Materialien erleichtern das Textverständnis. Weitere Informationen unter www.klett.de/titelfamilie/editionen

wissenschaftliche Mitarbeiterin am Berlin-Brandenburgischen Institut für Deutsch-Französische Zusammenarbeit in Europa.

Für den Unterricht bietet das Werk Friedrich Schillers reichlich Inhalte, die Schüler auch heute interessieren. „Freiheit und Individualität, Treue, Verlässlichkeit und Freundschaft, das sind Themen, in denen sich Jugendliche wiederfinden“, sagt Claudia Rocca, Deutschlehrerin am Heinz-Berggruen-Gymnasium in Berlin. Beispielsweise könnten anhand der „Räuber“ Machtmissbrauch und eine freie bürgerliche Gesellschaft diskutiert werden. Auch in Schillers „Don Carlos“, einem politischen, Familien- und Freundschafts-Drama, dreht sich die Handlung um den Freiheitsbegriff. So lautet die Forderung an den König und zentrale Aussage der Figur des Marquis von Posa: „Geben Sie Gedankenfreiheit (...)“.

Schiller selbst nannte sich einen „Zeitgenossen aller Zeit“. Für Rudi Kienzle ist das die passende Bezeichnung, weil Schillers Texte nicht an Bedeutung verloren haben. Der Deutschlehrer des Marbacher Schillergymnasiums hält das Werk nicht nur für Gymnasialschüler geeignet.



„Zeitgenosse aller Zeiten“: Schiller bietet reichlich Inhalte für den Unterricht.

„Der gesellschaftliche Abstieg eines Menschen, der auf die schiefe Bahn gerät und schließlich hingerichtet wird, wie ihn Schiller im ‚Verbrecher aus verlorener Ehre‘ darstellt, lässt sich sehr gut mit Realschülern einer neunten Klasse diskutieren“, berichtet Kienzle. Zentrale Themen sind dabei Größenwahn, Verbrechen aus Not und Ehre. Schiller erzählt in seinem Text, der auf einer wahren Begebenheit beruht, den Weg der Hauptfigur Christian Wolf. Dieser gerät in Geldnot, um seine Geliebte zu beeindrucken, beschafft sich Mittel auf illegale Weise und verstrickt sich immer tiefer in Schwierigkeiten.

Vor allem Dramen spielen eine Rolle

Im Gegensatz zu den historischen und philosophischen Schriften spielen vor allem die Dramen im Unterricht eine Rolle. Zu den besonders häufig gelesenen und aufgeführten Stücken zählt Schillers zweites Drama „Kabale und Liebe“. Die Freiheit des Individuums, Unterdrückung durch gesellschaftliche Verhältnisse und die Bindung an die Familie stehen im Zentrum der Handlung. „Beziehungen, politische Verhältnisse, demokratische Werte sowie Freiheit durch Bildung können mit Schiller im Unterricht behandelt werden“, sagt Kienzle, der ebenso Fortbildungen für Lehrer und Veranstaltungen zur Literaturvermittlung für Schüler leitet. Korrupte Politiker, mobbende Manager, die über Leichen gehen, seien Typen, die heute aktuell sind. Diese ließen sich bereits in Schillers „Räubern“ und „Wallenstein“ finden.

Laut Claudia Rocca tun sich viele Schüler mit der Ausdrucksweise Schillers schwer. „Durch unverständlichen Satzbau und ungewohnte Formulierungen ist die Sprache Schillers für viele Schüler eine riesige Barriere“, sagt die Deutschlehrerin. Ohne Erläuterungen, Kommentare oder Übertragungen in aktuelle Schreibweisen sei Schiller kaum zu unterrichten. Dies bestätigt auch Rudi Kienzle. „Wichtig ist deshalb, die Texte in der Klasse laut zu lesen“, berichtet er. Dies würde das Verständnis erhöhen, die Schüler kämen Schiller näher, auch weil die Dramen für die Bühne geschrieben seien. Kienzle betont, dass bei der Literaturvermittlung der „Gebrauchswert“ wichtig ist. Daher sollten Schillers Dramen und Gedichte so vermittelt werden, dass die Inhalte einen Bezug zur Gegenwart und zum Leben der Schüler haben. «

Kompakt

Friedrich Schiller setzte sich ehrgeizig und freigeistig mit seinem Werk für Freiheit und Menschenrechte, eine bürgerliche Gesellschaft, ein friedliches Europa und Bildung ein. Haben Jugendliche die Möglichkeit, Schiller mit ihrer eigenen Umwelt in Beziehung zu setzen, können sie vieles entdecken, was sie selbst berührt und eine Diskussion lohnt.